

Überschuldung von Frauen

Von den 62.862 Personen, die im Jahr 2018 von einer staatlich anerkannten Schuldenberatung **Unterstützung** erhalten haben, waren 40 % Frauen. Die Klientinnen hatten bei der Erstberatung durchschnittlich rund 55.000 Euro Schulden (Männer: 76.000 Euro; gesamt: 68.000 Euro)¹. Von den 11.185 im Jahr 2018 in Österreich beantragten **Privatkonkursen** entfielen 35 % auf Frauen. Die Reform des Privatkonkurses mit November 2017 brachte besonders für Frauen Verbesserungen: Aufgrund der häufiger niedrigen Einkommen (v.a. Alleinerzieherinnen und Mindestpensionistinnen) konnten sie häufiger keinen Privatkonkurs beantragen, weil sie an der Mindestquote von 10 % gescheitert wären. Durch den Wegfall der Mindestquote haben auch Frauen mit niedrigem Einkommen die Chance auf einen Neustart.

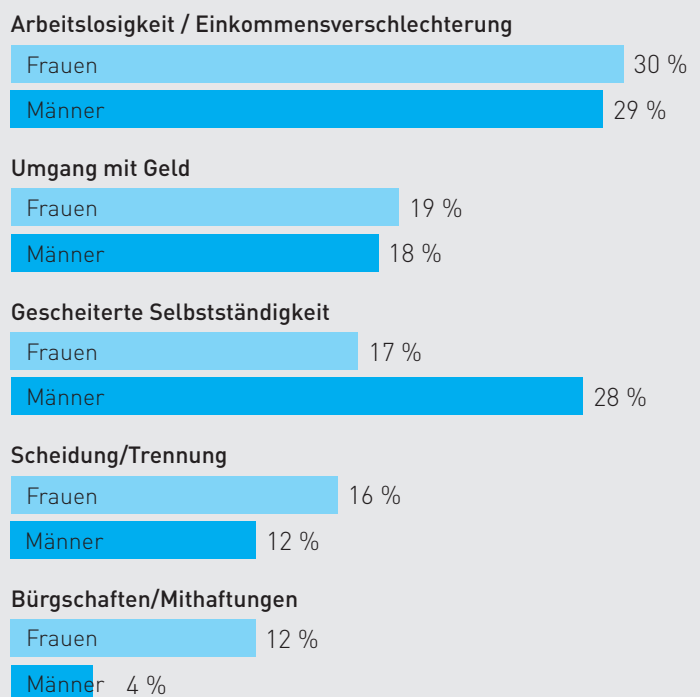
Gründe für Überschuldung

Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung ist bei beiden Geschlechtern der am häufigsten genannte Grund für Überschuldung (bei Frauen: 30 %, bei Männern: 29 %). An zweiter Stelle bei den Überschuldungsgründen steht bei Frauen der Umgang mit Geld mit 19 % (bei Männern 18 %), gefolgt von gescheiterter Selbstständigkeit mit 17 % (bei Männern: 28 %) und Scheidung/Trennung mit 16 % (bei Männern: 12 %). Bei Männern liegt gescheiterte Selbstständigkeit am zweiten und Umgang mit Geld am dritten Platz der häufigsten Überschuldungsgründe.

Schuldenfalle Bürgschaften

Bürgschaften/Mithaftungen spielen bei Männern keine so große Rolle (4 % bei Überschuldungsgründen). Von Frauen werden sie häufiger als Grund für Überschuldung genannt (12 %). Zur Absicherung von Krediten des Mannes/Lebensgefährten fungiert oft die Partnerin als Bürgin. Übernommene Bürgschaften bleiben aber auch über das Beziehungsende hinaus bestehen. Nicht selten liegt ein Missverhältnis zwischen übernommener Haftung und finanzieller Leistungsfähigkeit vor.

Gründe für Überschuldung 2018 (Erstberatungen)



Klientinnen der Schuldenberatungen

Arbeitssituation: Nur 42 % der erstberateten KlientInnen der staatlich anerkannten Schuldenberatungen sind erwerbstätig, 36 % sind arbeitslos. Bei den Frauen sind 36 % erwerbstätig, weitere 34 % arbeitslos und 29 % Hausfrauen, Studierende o.ä. Bei den Männern sind 45 % erwerbstätig und 37 % arbeitslos.

Einkommenssituation: 33 % der Klientinnen und 24 % der Klienten hatten 2018 monatlich nicht mehr als das Existenzminimum von 909 Euro zur Verfügung.

Ausbildungssituation: Rund 46 % der Klientinnen und 38 % der Klienten haben als höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule angegeben.

¹ Es handelt sich bei den hier angegebenen Werten um die um Extremwerte bereinigte Durchschnittverschuldung der KlientInnen der Schuldenberatungen. Diese bezieht in die Berechnung nur Werte mit ein, die in der Bandbreite von 1.000 bis 700.000 Euro liegen.